

Nachgefragt

Wie liefen die „Winterträume“?

Gestern fiel der letzte Vorhang für die „Winterträume 2009/2010“. Die Varieté-Vorstellungen waren durchweg ausverkauft. Welche Bilanz das Kulturhaus Osterfeld als Veranstalter zieht, wollte unser Redaktionsmitglied Claudia Kraus von Katinka Mast (Foto: Wacker), der internen Projektleiterin, wissen.

Wie liefen die „Winterträume“ aus Ihrer Sicht? Sind Sie zufrieden?

Mast: Ja, wir waren sehr zufrieden. Alles hat super geklappt, keiner war krank – weder von den Technikern noch von den



Katinka Mast

Künstlern. Und soweit wir es vom Publikum mitbekommen haben, war auch dort die Resonanz durchweg gut.

Man hatte den Eindruck, als ob die Karten diesmal noch früher ausverkauft gewesen wären?

Mast: Ende November waren nur noch Restkarten zu haben. Der große Schwung kam dies-

mal also etwas später als im vergangenen Jahr. Das hat aber keine größere Bedeutung. Wir haben festgestellt – auch durch die Mitmachaktionen vom Moderator Felix Gaudo – dass das Publikum sich ausweitete. Wir hatten beispielsweise Zuschauer aus Bad Wildbad, Bretten oder Karlsruhe. Inzwischen ist es auch so, dass die „Winterträume“ zum absoluten Weihnachtsgeschenk geworden sind. Da gab es Zuschauer, die aus Pforzheim stammen und in Oslo leben. Weil sie über Weihnachten hier waren, haben sie die Eintrittskarten geschenkt bekommen. Und die Schwester einer Freundin lebt in Utah und ist gerade hier. Auch sie hat die „Winterträume“ zu Weihnachten bekommen.

Wird Friederike Krahl auch nächstes Jahr Regie führen?

Mast: Das ist durchaus möglich, aber noch nicht sicher. Ich gehe aber davon aus, dass die Regie wieder jemand von außen übernimmt. Es ist etwa anderes, als wenn das jemand aus dem Haus macht. Die Zusammenarbeit zwischen Technik, Künstlern und ihr hat dennoch super geklappt. Es wird noch im Januar eine Nachbesprechung geben, bei der die Argumente für und wider diskutiert werden.

Welche Pläne haben Sie sonst noch für die „Winterträume 2010/2011“?
Mast: Ein Künstler ist schon fest gebucht. Der Moderator, den wir ins Auge gefasst haben, ist aber noch ein Wackelkandidat.

Zwei Fälle von Unfallflucht

PK – Zwei Fälle von Unfallflucht, bei denen jeweils ein Schaden von mehreren hundert Euro entstanden ist, meldet die Polizei vom vergangenen Dienstag.

So befuhr am Dienstagmorgen ein dunkler BMW neueren Modells die Landesstraße 574 von Pforzheim kommend in Richtung Huchenfeld. In der Nähe einer Gaststätte kam das Fahrzeug in einer scharfen Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab, überfuhr zwei Leitpfosten sowie ein Kurvenleitschild. Als das Fahrzeug wieder auf die Fahrbahn zurück gelangte, hielt der Fahrer an. Kurz darauf beschleunigte er stark und setzte seine Fahrt in Richtung Huchenfeld fort, ohne sich um den Schaden gekümmert zu haben. Im Frontbereich des Fahrzeugs steckten zu diesem Zeitpunkt noch Teile des überfahrenen Verkehrsschildes. Die Verkehrspolizei sucht Zeugen zu dieser Verkehrsunfallflucht, die sich telefonisch unter (0 72 31) 1 86 17 00 melden mögen.

Ebenfalls am Dienstagmorgen streifte laut Polizeiangaben ein bislang unbekanntes Fahrzeug auf einem Parkplatz in der Rennfeldstraße einen dort parkenden Lancia Musa. Der Schaden beträgt rund 800 Euro. Der Versacher kümmerte sich nicht um den Schaden und flüchtete. Die Verkehrspolizei bittet auch in diesem Fall um Zeugenhinweise.

Vorführungen zum richtigen Winterschnitt

PK – Der Bezirksverband der Gartenfreunde Pforzheim führt in den nächsten Wochen für alle Interessierten jeweils zweistündige kostenlose Winterschnitt-Vorführungen durch.

Am kommenden Samstag, 9. Januar, um 10 Uhr, findet die erste Schnittvorführung beim Obst- und Gartenbauverein Brötzingen statt. Treffpunkt ist beim Eingang der Gartenanlage Wäldele. Um 13 Uhr beginnt die Schnittvorführung beim Obst- und Gartenbauverein Wartberg. Treffpunkt ist beim Kepler-Gymnasium in der Redtenbacherstraße.

Bezirksfachberater Edwin Müller zeigt den jahreszeitgemäßen Schnitt von Bäumen, Spindel, Sträuchern, Hecken und Rosen.



POLIZEICHEF BURKHARD METZGER sprach über das Thema Jugendkriminalität. Jeder dritte Straftäter ist unter 21 Jahre alt.

Über Jugendgewalt und Sicherheit

Polizeichef Burkhard Metzger liefert bei den Löblichen Sängern einen Lagebericht

Von unserem Redaktionsmitglied Mike Bartel

Einmal mehr bildete die Hauptversammlung der Löblichen Singergesellschaft von 1501 das Podium für einen auf die Stadt bezogenen Vortrag. Gestern ging es um Jugendkriminalität in Pforzheim, wobei Polizeichef Burkhard Metzger allerdings auch andere Themenfelder wie die 200 Wohnungseinbrüche im abgelaufenen Jahr streifte. Zunehmende Gewaltbereitschaft und größere Aggressionen führten 2009 zu 54 Gewaltdelikten gegenüber Polizeibeamten. Um die Sicherheit auf öffentlichen Plätzen zu erhöhen, werde derzeit zusammen mit der Stadt eine neue Konzeption erarbeitet, die bis zum Sommer fertig sein soll.

Bereits am kommenden Samstag werden erstmals Jugendschutz-Teams, die aus Polizisten und Sozialarbeitern bestehen, im Einsatz sein, um sich beim Schellbronner Nachtzug alkoholisierte Jugendliche anzunehmen.

Je mehr solcher Faktoren wie innerfamiliäre Gewalt, soziale Benachteiligung, niedriges Bildungsniveau oder Integrationsprobleme zusammenkommen, desto mehr steigt laut Metzger bei jungen Menschen die Gewaltbereitschaft. Jeder dritte Tatverdächtige ist derzeit unter 21 Jahren alt, und damit sei diese Bevölkerungsgruppe überproportional vertreten. „Jugendgewalt wird oft als Gruppengewalt verübt“, sagte Pforzheims Polizeichef und verwies dabei auf die Nordstadt. Er nannte aber auch Projekte, die in Sachen Jugendkriminalität zu zählbaren Erfolgen geführt haben.

Von den zahlreichen Aktivitäten der Löblichen Sängern im vergangenen Jahr berichtete

Obermeister Frank Hirschfeld. Die Unterstützung von sozialen Projekten und Schulpartnerschaften zählten ebenso dazu wie der Reuchlin-Ritt, eine Geschichtsstele vor der Alfons-Kern-Schule und eine größere Spende an die Freunde der Schlosskirche. „Stille Hilfen“ für Kinder und Familien sollen künftig auch dauerhaft gewährt werden. Hirschfeld ermunterte dazu, beim Spenden nicht nachzulassen und weitere Mitglieder zu werben. Derzeit haben die Löblichen Sängern 551 Mitglieder im Alter zwischen 22 und 93 Jahren. Am längsten dabei sind Altoberrmeister Heinz Schober, Kurt Gerwig und Helmut Watter.

Im soeben begonnenen Jahr, das Hirschfeld unter Philipp Melanchthons Leitgedanken „Zum Gespräch geboren“ stellte, sollen beispielsweise weitere Stolpersteine verlegt sowie die Arbeit des Christlichen Hospizes und der

Familienzentren unterstützt werden. Die Auslobung eines Humanismus-Preises und die Markierung der Eppinger Linie als Wanderweg sind weitere Ziele. Für 2011 regte Hirschfeld ein neuerliches Stadtfest zum 200. Todestag von Großherzog Carl Friedrich an und darüber hinaus schwebt ihm ein Historienspiel vor, das 2015 fertig sein soll. Neu in den Vorstand gewählt wurde

Humanismus-Preis und Stadtfest als Ziele

gestern der 47-jährige Architekt Stephan Jung. Eine erfolgreiche Wiederwahl erlebten Obermeister Claus Kuge sowie die Vorstandsmitglieder Carsten von Zepelin, Wolfram Kienzle (Schriftführer), Hans-Peter Langemann und Matthias Stiess.

„Die Stadtgemeinschaft braucht dringender denn je das Miteinander“, resümierte Obermeister Claus Kuge. Positive Anzeichen gebe es bereits, denn „Bruddeln war gestern, Umdenken und Handeln ist heute“.



DREI LÖBLICHE SÄNGER: Der wiedergewählte Obermeister Claus Kuge (links) und der neu in den Vorstand gewählte Stephan Jung zusammen mit Obermeister Frank Hirschfeld (rechts). Fotos: Wacker

OB Hager: Wille zum Anpacken ist spürbar

miba. Von einem bei vielen Bürgern deutlich spürbaren Willen zum Anpacken sprach OB Gert Hager gestern bei der Hauptversammlung der Löblichen Sängern – und das stimme ihn hoffnungsfroh.

Im städtischen Haushalt klappt laut Hager in Folge der weltweiten Wirtschaftskrise für 2010 und 2011 eine Lücke von je 90 bis 100 Millionen Euro. Trotzdem habe Pforzheim „das Potenzial für die Zukunft“. Hager sieht ebenso wie Obermeister Claus Kuge (siehe oben stehenden Bericht) positive Anzeichen in der Bevölkerung: „Das Bruddeln ist weniger geworden, das Wollen hat zugenommen.“

Die kleinen Bahnhöfe der großen Tüftler

Faszinierende Modellanlagen und viele Besucher bei den Eisenbahntagen in Weißenstein

Von unserem Mitarbeiter Torsten Ochs

Ein Rummelplatz in Miniaturform – angesichts der winzigen Figuren und der vielen kleinen Fahrgeschäfte kann man sich lebhaft vorstellen, dass Reinhold Geib unzählige Stunden getüftelt haben muss, bis er seine Modellanlage bei den Eisenbahntagen im Weißensteiner Bahnhof präsentieren konnte. Im Mittelpunkt der 18. Eisenbahntage, die gestern eröffnet wurden und auch noch am kommenden Samstag und Sonntag, jeweils von 10 bis 18 Uhr, stattfinden, stehen 175 Jahre deutscher Eisenbahngeschichte und Modellanlagen in verschiedenen Spurweiten. Als Modell rattern beispielsweise der Orientexpress und der „Adler“ von 1835 über die Gleise, während Modelle der neuesten ICE-Generation hinter Glas zu bewundern sind.

Zu sehen sind viele der historischen Züge, die Vereinsmitglieder für die Schau zur Verfügung gestellt haben. Auf der Vereinsanlage mit ihren 350 Metern Gleislänge haben die Eisen-

bahnfreunde den Brötzingen und den Weißensteiner Bahnhof nachgebaut.

In den oberen Stockwerken des realen Bahnhofsgebäudes zeigen Wilfried Schröder und Gerald Manz in einem Workshop, wie die Landschaft einer Anlage gestaltet werden kann. Außerdem sind Modelle der Vereinsjugend und eine Spur-Null-Anlage zu sehen, die teils aus den 1930er Jahren stammt. Beim Flohmarkt in der Güterhalle können Besucher nach gebrauchten Modellbahnartikeln stöbern. Die Einnahmen aus Veranstaltungen wie den Eisenbahntagen, zu denen mehr als 2000 Besucher erwartet werden, fließen in die Sanierung des denkmalgeschützten Weißensteiner Bahnhofsgebäudes, in dem die Eisenbahnfreunde in den vergangenen 20 Jahren schon vieles instand gesetzt haben. Nachdem der Kellerraum unter der Güterhalle fertig ist, steht die Sanierung der westlichen Gebäude-

fassade auf dem Plan, wo noch Löcher von Granatensplittern aus dem Zweiten Weltkrieg zu sehen sind. „Der Verein hat vor Weihnachten beim Denkmalamt einen Zuschuss beantragt“, sagt Kassier Martin Jourdan. Die Kosten für die beiden anstehenden Bauabschnitte schätzt er auf 200 000 Euro und hofft, dass das

Gebäude soll mit Hilfe des Denkmalamtes saniert werden

Amt der Bauerlaubnis im Frühjahr erteilt. Derzeit sind die Eisenbahnfreunde auf der Suche nach dem Güterwagen G 10, den der Verein als Museumstück vor die Kopframpe stellen und als Lager nutzen will, berichtete der Leiter des Eisenbahnmuseums, Uwe Donath.

Das Museum im Weißensteiner Bahnhof ist jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Führungen außerhalb der Ausstellung können unter der Telefonnummer (0 72 31) 76 79 69 vereinbart werden. Weitere Informationen im Internet unter www.eisenbahnfreunde-pforzheim.de



DEN BRÖTZINGER BAHNHOF haben die Eisenbahnfreunde (rechts Gründungsmitglied Jürgen Wiesenfarth) bei dieser Straßenbahnanlage nachgebaut. Bei den Eisenbahntagen, die auch noch kommendes Wochenende im Weißensteiner Bahnhof stattfinden, stehen historische Züge im Mittelpunkt. Foto: Ochs

Auf einen Blick

Möbelzentrum zieht um

Pforzheim. Das Möbelzentrum Birkenfeld will umziehen und kräftig zulegen: Am Autobahnanschluss Nord will Inhaber Haase ein Haus mit 26 000 Quadratmetern Verkaufsfläche bauen und bis zu 50 weitere Mitarbeiter einstellen. (Seite 17)

Hochzeits-Trends

Pforzheim. Die neuesten Trends rund um das Thema Heiraten wurden gestern bei der Hochzeitsmesse im Congress-Centrum präsentiert. Bei den Modeschauen gab es herrliche Brautkleider zu bewundern. (Seite 19)

Imperator Röckinger

Enzkreis. Eine Fotomontage mit Karl Röckinger als römischem Kaiser war das originellste Geschenk, das der Landrat gestern zu seinem 60. Geburtstag bekam. Im „Kreishaus“ war dazu zahlreiche Politprominenz erschienen. (Seite 20)

Treffsicherheit gefragt

Straubenhardt. Treffsicherheit war beim Dreikönigsschießen der Schwanner Schützengilde gefragt, das traditionsgemäß die Saison eröffnet. Auch Nicht-Schützen durften sich in der Vereinsanlage mit dem Kleinkalibergewehr versuchen. (Seite 21)

Süßes und Salziges aus Esskastanien

PK – Ein Workshop unter dem Titel „Süßes und Salziges aus Esskastanien“ mit Friedhelm Teschner vom Nabu Pforzheim und Enzkreis findet am Freitag, 8. Januar, ab 19 Uhr, beim Naturheilverein in der Christophallee 21 statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

An diesem Abend werden in den Räumen des Naturheilvereines die verschiedenen Zubereitungsarten durchprobiert und die Ergebnisse verkostet oder mit nach Hause genommen.

Die Esskastanie hatte in allen Zeiten als Nahrungsmittel für die Menschen und Tiere eine hohe Bedeutung. Der Nährstoffspeicher für den Keimling enthält alle wichtigen Stoffe, die ein Sämling braucht.